

Halle, 30. Mai.

(Der Abrud unserer Lokalanachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Das Comité für die russisch-jüdischen Flüchtlings hat am Sonnabend beschloffen, von den eingesammelten Geldern zum Behfen der russischen Juden 1000 Mark dem Berliner Centralcomité zu übersenden, ein engeres Lokal-Comité zu wählen, welches die weiteren Sammlungen und Gesandtschaft zu beorgen unternimmt, und aus den Herren erster Bürgermeister Staude, Baumeister Schulze, Dr. Fröhlich und Dr. Thambahn zusammensetzen, sowie den Letzteren als Delegirten zu bestimmen. Da die Noth immer noch groß ist, bittet das Comité um weitere Unterstützung.

Der Name Niemeyer ist mit unaussprechlichen Zügen — aere perennis — in die Geschichtstafel unserer Vaterstadt eingetraden. In guten und bösen Tagen hat die wohlbeliebte Sippe in den vordersten Reihen muthig für die edelsten Güter eingestanden, eine lange Reihe von großartig angelegten, hohe Ziele unverrückt im Auge behaltenden Persönlichkeitern ragt aus diesem Geschlechte hervor. Allen voran die die Geister beherrschende Figur des mächtigen Kanzlers an der Wende zweier Jahrhunderte, ihm war es beschieden, auf dem Gebiete der Wissenschaft eine Leuchte für die Gegenwart und Zukunft zu sein, ihm wurden, als der fremde Eroberer unser Vaterland heimlich und auch in Halle sein Unwesen trieb, die schwersten Opfer zugemuthet, ja er mußte selbst das Wort der Gesangenschaft schmücken. In die Fußstapfen des Vaters traten die Söhne, der eine, ein vielseitigster Pädagoge, der umsichtige Leiter unserer Französischen Stiftungen, der andere, ein scharfsichtiger Mediziner und Leiter des Entbindungs-Instituts. Als einer von fünf Söhnen des Letzteren erbte Richard Niemeyer am 29. April 1819 das Licht der Welt in dem Hause große Märkerstraße Nummer 6. Seine Erziehung wurde unter dem Einflusse der vom Großvater erbtenen Maximen geleitet und auf den Französischen Stiftungen vollendet. Bald zeigte sich geneth durch den Besuch in dem Hause des Onkels, eine Neigung für naturwissenschaftliche Studien und so ergriß er, dieser seiner Neigung folgend, den Apothekerberuf.

Die Fertigkeit seines Charakters, das Bedürfnis, der lebenden Menschheit zu helfen, ließen ihn an seinem Berufe auch auf fremden Boden fruchten, wiewohl er oft seine Sehnsucht nach der Vaterstadt nicht unterdrücken konnte. Immer mehr gewann sein humanes, lebenswichtiges Wesen in seinem neuen Wirkungsfreie Neustadt-Magdeburg die Anerkennung der Bürgererschaft, die ihn durch die Ernennung zum Stadtrath zu ehren wußte. Seine Arbeit fand reiches Lohn und so konnte er noch in der Blüthezeit seines Lebens seinen Herzenswunsch erfüllen, seiner Vaterstadt seine treuen Dienste anzubieten. Die Bürgererschaft that einen guten Willen, als sie diesen Mann mit dem warmen Herzen in die Stadtratsversammlungen und Versammlungen entsandte. Er trat er auch nicht gern mit seiner Feindschaft in den Vordergrund, war er auch nicht unzugänglich fremdlichen Beziehungen, so hatte er doch einen offenen Sinn für die Erscheinungen des kommunalen Lebens, ein tiefes Verständnis für die socialen Bedürfnisse. War ihm auf der einen Seite alle zweifelhafte Schärfe in der Beurtheilung schwebender Fragen verhaßt, so trieb ihn auf der anderen Seite die heiße Liebe zu seiner Vaterstadt, stets das Wohl des Gemeinwels im Auge zu behalten. Wie oft hat er sich nicht geschmerzt, wenn seine gutgemeinten Absichten mißverstanden wurden, wenn scharfer Uebelwille der beherrschenden Hand entgegenkam. Aber Mühsal, Reich, daß konnten seine reine Seele nicht trüben, er erfaßte den Beruf, dem lebenden Theile der Menschheit nach seinen Kräften Hilfe zu bringen, mit selbstloser Hingebung. Er fühlte sich wohl, wenn er die Hüthen der Armut aufsuchen, wenn er die als gerechtfertigt anerkannten Klagen abstellen

konnte. Nicht mit hochtönenden Phrasen, wie mancher heißblütige Agitator auf dem Markte des Lebens zu thun pflegt, warf er um sich, sondern er griff mit kräftiger Hand ein, wo des Lebens Noth eine Familie zur Verzweiflung zu bringen drohte. Ein großes Feld war hier zu beackern, Richard Niemeyer, der gerechtere Freund der Armen und Verlassenen, hat hier ein großes Stück Arbeit gethan. Der Verein für Volkswohl mußte seine Kraft hochzuschätzen, indem sie ihm das in Fleiß und Mut über-gangene Ressort der IV. Abteilung anvertraute. Seine Hände können nicht mehr arbeiten, seine Augen haben sich geschlossen, er ist heimgegangen zu seinen Vätern. Seine Werte folgen ihm nach, er ist ein guter Sohn seiner Vaterstadt gewesen. Der Name Niemeyer bleibe auch in ihm für immer in Ehren!

Der Referendar Wippermann ist zum Gerichts-assessor ernannt.

Der in den Pfingsttagen abgefasste Extrazug nach Berlin führte ca. 1000 Passagiere, nach Leipzig-Dresden 245 Passagiere mit sich.

Die meteorologische Säule ist am Sonnabend vollendet worden. An Instrumenten befinden sich an derselben 2 Barometer (1 Aneroid-, 1 Quecksilberbarometer), 1 Maximum-, ein Minimum- und ein genöthigendes Thermometer nach R. Theilung, 1 Hygrometer, Patent Taubrecht. Diese Instrumente sind, wie wir sehen, von Herrn Mechaniker Unbekannt geliefert worden. Wir bedauern nur, daß dieselben, obgleich genau gearbeitet und eingestellt, mit Rücksicht auf den ungenügenden Platz Unregelmäßigkeiten in den Messungen aufweisen. Außerdem befindet sich oberhalb des Hygrometers eine weiße Tafel, auf welcher Höhe, Länge und Breite sowie die jährl. durchschnittliche Regenmenge für Halle verzeichnet sind.

Im neuraufzurichten "Prinzen Karl" wird die Koncertsaison morgen (Mittwoch) Abend mit einem Konzert der Kapelle vom 134. Infanterie-Regiment unter Leitung des Herrn Musikdirektors Jahrom beginnen. In Leipziger Blättern finden wir folgende Rezension über das Aufreten dieser Kapelle: Im Honorar'nigen Koncertsaal, wo Tags vorher die Walthersche Kapelle mit ihrem fünften Symphonienkonzert allgemeinen Entzückens erregt hatte, gab vorgehert die Kapelle vom 134. Regiment unter Führung des Herrn Musikdirektors Jahrom ebenfalls ein Symphonienkonzert. Eine solche durchgreifende Fülle und dabei doch edle Haltung des Streichorchesters, eine so gleichmäßige Reinheit im Holblasorchester und ein so maßvolles Eingreifen in der Messinggruppe hatten wir angetroffen nicht geföhrt. Man glaube mitunter, eine sehr wohl organisierte Civilkapelle zu hören, und doch stand in glänzender Uniform ein strammes Militär-orchester vor uns!

Am zweiten Feiertage gegen Mittag vergnügte sich einige halbwüchsige Burshen damit, im Giechichensteiner Amtsgarten, also auf dem Grund und Boden Sr. Majestät des Kaisers, mit einem Tschin nach Regeln zu schießen, den Thieren mochte die ihnen drohende Gefahr belannt sein, denn in dem sonst so freigiebigem Garten schwiigen alle Vogelstimmen. Die Fressheit der Burshen bekommt dadurch noch ein besonderes Relief, daß eine Menge von Passanten dem Treiben zusahen.

Wenn man einen Rennrubel am frühen Morgen von seiner Schlafstelle bei Mutter Grün sich erheben sieht, so ist das nichts Ungewöhnliches; komisch aber sieht es aus, wenn man einen anständig Bekleideten in dieser Situation erblickt. Ein solcher wurde am zweiten Feiertage, Morgens 8 Uhr bei seinem Erwachen in dem Bösquett beobachtet, welches sich dem Prinz Karl gegenüber befindet. Das verschlafene Gesicht, der vermurdelte und etwas hülde Blick, das ungelammte Haar, die anständig, aber durch das Liegen mit kräftig markirten Falten versehene Kleidung, dazu das nochmalige Besehen des Nachtlagers — es war unkomisch!

Am benachbarten Trotha wurden am zweiten

Pfingstfeiertage von der Ehefrau des Aufsehers Lantsch Drillinge — 2 Mädchen und 1 Knabe — geboren. Alle drei Kinder sind gesund und kräftig. Den Eltern, welche oben reichlich mit Kindern gesegnet sind und in büßrigen Verhältnissen leben, erwachsen durch diese Vermehrung der Familie noch größere Nahrungsbedürfnisse.

Wie wir hören, ereignete sich am ersten Feiertage Nachmittags in Döberzlingen am See ein betagten-werthiger Unglücksfall. Mehrere junge Leute badeten in der Nähe des Reparationsgebäudes im See an einer für Nichtschwimmer abgetheilten Stelle. Hierbei fiel es einem derselben, welcher zu schwimmen vermochte, ein, über die abgetheilte Stelle hinaus zu gehen. Verleitet von demselben, sprang bald darauf ein Knabe von etwa 14 Jahren nach, ging wegen der Tiefe des Wassers aber sofort unter. Als dies der Besizer des in der unmittelbaren Nähe des Badesplatzes anstehenden Dampfeschiffes sah, eilte er sofort von seinem Schiffe nach der Unglücksstelle, führte sich ins Wasser, erfaßte den Knaben, schwamm mit demselben zu einem Rähne und legte ihn mit Hilfe anderer Leute in denselben nieder, während er selbst noch im Wasser verblieb. Aber schon im selben Augenblicke sank der edle Rethter vor den Augen Aller in die Tiefe und kam nicht mehr zum Vorschein. Der gerettete Knabe wurde später wieder zum Bewußtsich gebracht, der Rethter desselben fand dagegen, wahrscheinlich durch Schlagfluß, seinen Tod in dem kühlen Element. Erst am zweiten Feiertage wurde seine Leiche gefunden. — Auch hier in Halle hätten am ersten Feiertage, wenn nicht rads Hilfe zur Hand gewesen wäre, Menschen ihr Leben im Wasser einbüßen können. Beim Einsteigen in den Dampfer, welcher an der Rabeninsel anlegt, brach das nicht fest genug genagelte Lebergangsbrett, infolge dessen fielen eine Dame und vier Kinder in den Saalstrom. Alle fünf kamen mit dem Schrecken und völlig durchnässten Kleiden davon.

Proving und Achtsparbeiten.

Mansefeld. Bei der Explosion der Patronenbude der Dynamitfabrik wurden die Arbeiter Wisse aus Gräfenhuf und Hebler aus Reimbach getödtet. Größtlich verstimmt wurden die beiden Unglücksfälle aufgefunden, deren Köpfe förmlich abgerissen und gar nicht wieder zusammenzufinden waren, während ein Arm sowie andere Körperteile zerstreut umherlagen und die übrige Reste nur noch als Fleischklumpen gelten konnten. Zwei beherzige Offiziere Sätze nahmen die unerkenntbaren Leichname der so schnell ums Leben gekommenen zwei Menschen auf, es sind dieselben am 26. ds. Mts. unter Trauermantel auf dem Kirchhofe zu Reimbach beigesetzt worden.

Vermischtes.

London, 29. Mai. (Telegr.) Wie aus St. Johns auf New-Brundland vom heutigen Tage gemeldet wird, ist der Dampfer "Priary" auf der Fahrt von Newport nach New-York mit einem Gesolge zusammengefahren und mit eingebrechtem Bug dahelst eingelaufen. Die in Passagier antommenden Dampfer berichten fortwährend über starken Eisgang.

Heidelberg, 30. Mai früh. (Orig.-Telegr.)

Um Mitternacht fand ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt, indem der von Heidelberg ansahrende Zug durch falsche Weichenstellung auf dem Geleise östlich, auf welchem der von Mannheim kommende Zug einfuhr. Es wurden mehrere Personenzüge total zerrümert, bisher sind konstatirt 8 Tödt, 20 Schwerverwundete, eine große Zahl von Leichtverwundeten.

Beramtortlicher Redakteur Paul Wold in Halle.

Hassl. Verein. Mittwoch keine Übung, dafür Sonnabend Nachm. 5 Uhr, für Herren 6 Uhr.

Post festum.

Halle a. S., den 30. Mai 1882.

Die schönen Tage sind vorüber. — Das war ein Pfingsten, das das dickeste Weinstock, das herrliche Fest" im vollen Sinne verdiente. Was von der Natur und den Gastwirthchen in heimischen und auswärtigen Gärten überhaupt zu erwarten war, wurde geliefert. Heute ist der dritte Feiertag, so genannt wahrscheinlich, weil nur ein Drittel der Sterblichen ihn zu feiern in der günstigsten Lage ist. Die Meisten von uns erwarten heute ihre Ausflügel und Extrazügel aus Dresden, Leipzig, Thüringen, Berlin und sonstigen Erholungs- oder Vergnügungsorten zurück. Jetzt heißt es: wieder mit frischen Kräften an die Arbeit gehen; denn Pfingsten schließt eine schwere Periode ab und eröffnet eine festtagslose, eine schreckliche Zeit, die, ungerechnet den Sedantag, bis Weihnachten währt. Um nun auch am Tage der Freude den großen Todten gerecht zu werden, so müssen wir von volkswirtschaftlichen Standpunkten aus — und dieser ist ja augenblicklich für unser ganzes Vollsleben der maßgebendste — mit dem humanen Grundsatze der alten Latiner: De mortuis nil nisi bene (Verstorbene soll man mitde beurtheilen) brechen und den großen nationalökonomischen Mann über den vordland Papst Gregor ausprechen, den berühmten Kalendermacher. Wenn der selige Herr bei den zeitgenössischen Vorgängen unserer Volls-wirtschaftslehre, etwa bei einem römischen Senat oder Kofcher oder Wagner nur einen Rufus mitgemacht hätte, es würde ihm nicht das Versehen haben passen können, Pfingsten 1882 in die letzten Tage des Monats zu verlegen. Wir machen hier den unmaßgeblichen Vorschlag, recht bald eine Kommission von Gelehrten niederzusetzen, die den Gregorianischen Kalender in dem Sinne revidiren soll, daß ein solches Unglück nie mehr über unsere am ersten jedes Monats besoldeten Beamten und Angehörten, vor allen Dingen über die an diesem Tage zur Zahlung von

Müsse verpflichteten Familienmänner und Chambregarnisten hereinbrechen. Zum Glück scheint hier das vielersehmte menschliche Prinzip des ruhigen Gehens- und Gehehens sich trotz und alledem bewährt zu haben. Wir haben wenigstens nichts von einem Staats- oder gar Magistrate-zusufusse gehört, der die Ueberfüllung von allen öffentlichen Vergnügungsorten und die selbstgeschuligte, aufreibende Miene der Herren Wirthse herbeiführte. Das Volk hat sich wieder ein Mal selbst geholfen — jhu! ich höre einen alten Ortsmann hingurufen: durch Lehnhüter und Wahrschäfte bei Prinzipalen und Arbeitgebern. Ja es giebt so unverbesserliche Bestimmungen, die die natürliche Quelle nicht felen, aus der die reichlichen Ausgaben flammen. Sie hatten alle gepart und gewahrt vorher, die guten Leute, weil sie für gesunde Menschenverstand wirtschaftlich leben lehr. Dafür wurde ihnen denn auch überall des Guten gar viel gegeben. Sämmtliche Kollatarien an den beliebten Mendewoospulagen in der Umgegend Halle's waren überfüllt. Die Dampfer und die Keller konnten fast nicht genug arbeiten, um das Publikum zu befriedigen. Auf der Rabeninsel wurde schon kurz nach Sonnenaufgang am zweiten Feiertage das melodische Getöse der Ureinwohner von lieblichen Tauschen begleitet. Um 3 Uhr morgens brauh manche ledigewandte Niets auf, um 8 Uhr traf sie getreu ihrer Instruktion an dem Schaulplatz ihrer Thätigkeit wieder ein und hatte sich bereit zum Getanz. Wer zählt erst die Paare, die in der vergangenen Nacht bei den schmerzenden Tönen des Walterkönigs Strauß die Lösung der sozialen Frage ebenso fast lieh als die bevorstehende Berufslosigkeit? Welche Anziehungskraft überhaupt die Musik in der Stadt Handels schon auf unsere zukünftige Generation ausübt, das giebt sich an lebhaftesten bei den Konzerten in Freyberg's Garten, woselbst die hübschverwandigen Jugend das Orchester sogar erlerntete, um, die ihr Ohr entzündet, auch mit den Augen verschlingen zu können. Ein treffliches Militärkonzert

stosste auch im Cafe David die bichtigbedrängte Zuhörerschaft. Ein neuer Koncertgänger hat in den Feiertagen bereits viel-fachen Zutritt gefunden, der bisher wenig gepflegte, jetzt aber höchst elegant renovirte Garten zum Prinzen Karl für die heutigen, denen Müde und Zeit nicht erlaubten, das schöne Tropol zu besuchen, bot der Garten zum goldenen Hirsch einen angenehmen Erlog. Die dort konzertierenden Dypeler geben sich so natürlich, daß Leute mit Phantasie sich weit, weit ins Unterinnthtal verlegt wärdten. Da dort bei dem einfachen, lieblichen Gebirgsvolke auch so viel Kohheit anzutreffen ist, als hellenweise selbst in unserer guten Stadt? Offern Morgens um 5 Uhr bot sich den Passanten des Königshafens ein Erk und Mittid erregendes Bild. In einem Baume nicht weit vom Schützenhaus hing ein offenbar Nactis erst von böswilligen Kerlen erschlagenes Hündchen. Also das ist eure Festesfreude, ihr Barbaren, ein schwaches, wehloses Thier wehrlich nach unter großen Qualen zu mordern und dann euer Schandwerk noch öffentlich auszustellen. Jeder Fehler bisher die Namen dieser Sorte von Ausstellern. Wer denunciren aber diesen Fall dem hiesigen Thierärztverein. Den Wächtern ist kein Vorwurf zu machen, denn sie können nicht überall sein; wunder-bar bleibt es, daß an einer solchen von 6 Uhr 1) an viel frequenteren Strafe niemand bis gegen 6 Uhr (2) Zeit der Gelegenheit fand, den widerwärtigen Gegenstand zu befestigen. Das schien mir als der einzige dumme Punkt in der Chronik des Festes erwähnenwerth, mehr als ein Beitrag für die Geschichte der Mochheit am Schluss des neunzehnten Jahrhunderts. Der Himmel selbst verdundelt sich, während ich dies schreibe; der alte pensionirte Reus, der ebenfalls erst aus meinen mittlernächtlichen Geschreibsel die Unthat erfährt, sendet grollend fröhenen Regen über die unschuldigen heimkrepden Strohhüte und neugarnirten Sommerhüte. Gegen Morgen hat er ein Einsehen und — es sind wieder

R. S.



Bekanntmachung.
Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung im Halle'schen Tageblatt vom 20. Mai c., die Bildung der Zählbezirke zu dem am 5. Juni c. stattfindenden Erhebung der Berufs- und Gewerbs-Verhältnisse betreffend, laden wir die Herren Zähler und Alle, welche sich für die wichtige Arbeit interessieren, namentlich die Herren Haushaltungs-Vorstände, hierdurch ergebenst ein, sich zu ihrer Information in den nachverzeichneten, nach der räumlichen Lage der Armen-Bezirke gewählten Localen, gefälligst einzufinden zu wollen:

1. die Herren Zähler im ersten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 7 Uhr im „Breuschischen Hof“, Herr Kasernenbesitzer **Luge** und Kaufmann **Ginde**.
2. im zweiten Armen-Bezirk Freitag den 2. Juni c. Abends 8 Uhr im „goldenen Löwen“, Herr Kaufmann **Apelt** und Fabrikant **Diege**.
3. im dritten Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Thieme's Kaffeegarten“, Herr Kaufmann **Otto** und Kaufmann **Grbis**.
4. im vierten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr in den „Drei Schwestern“, Herr Kaufmann **Weinack** und Fabrikant **Neil**.
5. im fünften Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Röhlen Brunnen“, Herr Kaufmann **Hammer** und **Arndt**.
6. im sechsten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr im „Wille's Restaurant“, Herr Fabrikant **Robert** und Schuhmachermeister **Strachauer**.
7. im siebenten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr im „Glaucha'schen Schießgraben“, Herr Buchdruckerbesitzer **Karraz** und Kaufmann **Berghaus**.
8. im achten Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Glaucha'schen Schießgraben“, Herr Fabrikant **Haafe** und **Köfelwig**.
9. im neunten Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Anspachs Restaurant“ Oberglaucha 10, Herr Kaufmann **Köfte** und Bäckermeister **Dhms**.
10. im zehnten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai Abends 8 Uhr im „Paradiese“, Herr Fabrikant **Prekler** und Kaufmann **Beher**.
11. im elften Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Café Barborsa's“, Herr Gasthof **Wobitsch** und Sattlermeister **Bilschke**.
12. im zwölften Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Neumarkt-Schießgraben“, Herr Rentier **Wolff** und Kaufmann **Liderik**.
13. im dreizehnten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr im „Weddenhammer's Restaurant“, Herr Buchbinder **Friede** und Lehrer **Steger**.
14. im vierzehnten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr auf „Prekser's Berg“, Herr Zimmermeister **Fraul** und Kaufmann **Guth**.
15. im fünfzehnten Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Neumarkt-Schießgraben“ mit dem 12. Bezirke zusammen — Herr Fabrikant **Nieschmann** und Kaufmann **Wege**.

Es wird gewünscht, daß die Herren Zähler das Local des betreffenden Armen-Bezirks besuchen, in welchen die ihnen zugetheilten Zählbezirke liegen, jedoch bleibt es den Herren auch überlassen, falls ihnen das eine oder andere Local bequemer liegen oder die anberaumte Zeit besser passen sollte, sich das geeignete Local selbst zu wählen.

Halle, den 30. Mai 1882.

Die Zählungs-Kommission.
(gez.) Bernial, Vorsitzender.

Sammlungen für die russisch-jüdischen Flüchtlinge.

In der heutigen Comité-Sitzung wurde beschlossen, von den eingesammelten Geldern zum Besten der russischen Juden 1000 \mathcal{M} dem Berliner Central-Comité zu übersenden, ein engeres Local-Comité zu wählen, welches die weiteren Sammlungen und Geschäfte zu besorgen übernimmt und aus den Herren Ersten Bürgermeister **Stande**, Baumeister **Schulze**, Dr. **Fröhlich** und Dr. **Thamhain**, sowie den letzteren als Delegates zu bestimmen.

Da nach authentischen Nachrichten aus Lemberg in Brody allein mehr als 10000 Flüchtlinge angesammelt sind, richten wir an unsere Mitbürger wiederholt die herzlichste Bitte, uns mit weiteren Gaben freundlich zu unterstützen. Die Mitglieder des engeren Comité's sind gern bereit, Gelder zu diesem Zwecke anzunehmen.

Halle a. S., den 27. Mai 1882.

Apelt. Dr. Freitag. Friedrich. Dr. Fröhlich. Dr. Günther. Gildenhagen. Dr. Herzberg. Keil. Voelk. Lohman. Luge. Dr. Oppl. Dr. Pütz. Louis Sachs. Schulze. Sidel. Stande. Steinhanf. Dr. Thamhain. Tombo. Regetin. Werther. Bernial.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
gr. Ulrichstr. 4, 1. ununterbrochen von 8—8 geöffnet.
Annoncen-Expedition
für das
Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslands.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Ein noch gut erhaltener
Kinderwagen
wird zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis sub **A. n. 16500** an **Rud. Mosse**, gr. Ulrichstr. 4.

Schneidermeister auf Jaquetts und Knaben-Anzüge engagirt.
C. Bernheim.
Glauserstr. f. C. Bodol. Pferdammstr. 17.
Ein junger, kräftiger Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort Arbeit Königsstr. 19.

Ein ordentlicher Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht.
Magdeburgerstrasse No. 1.
Ein kräftiger Junge z. Flaschenputzen gesucht **Merseburgerstr. 41.**
Ein lediger, ehelicher Hausknecht, der ökonomische Arbeiten versteht, findet guten Dienst Geißstr. 43.

Ein gesunde **Amme** wird gesucht **Klausdorferstr. 10.**
Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zum 1. Juli Dienst **Königsstr. 20b, part.**
Eine eheliche, gewandte **Wäscherin** wird gesucht **Königsstr. 26.**
Ein gefeiertes, gut empfohlenes Mädchen, welches fertig und selbstständig löcht und andere häusliche Arbeiten übernimmt, findet zum 1. Juli in Leipzig eine Stelle mit höh. Lohn.Adr. sub B. A. 470 an **Hausenstein & Vogler**, Leipzig einzuwenden.
Ein ordentl. Dienstmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird auf sof. oder 1. Juni gesucht **Parfstr. 1, part. rechts.**
Eine anständige Frau, welche ein Kind mit stillen kann, wird sofort gesucht **Klausdorferstr. 14, im Laden.**

Ein ordentlicher Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht.
Magdeburgerstrasse No. 1.
Ein kräftiger Junge z. Flaschenputzen gesucht **Merseburgerstr. 41.**
Ein lediger, ehelicher Hausknecht, der ökonomische Arbeiten versteht, findet guten Dienst Geißstr. 43.
Eine gesunde **Amme** wird gesucht **Klausdorferstr. 10.**
Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zum 1. Juli Dienst **Königsstr. 20b, part.**
Eine eheliche, gewandte **Wäscherin** wird gesucht **Königsstr. 26.**
Ein gefeiertes, gut empfohlenes Mädchen, welches fertig und selbstständig löcht und andere häusliche Arbeiten übernimmt, findet zum 1. Juli in Leipzig eine Stelle mit höh. Lohn.Adr. sub B. A. 470 an **Hausenstein & Vogler**, Leipzig einzuwenden.
Ein ordentl. Dienstmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird auf sof. oder 1. Juni gesucht **Parfstr. 1, part. rechts.**
Eine anständige Frau, welche ein Kind mit stillen kann, wird sofort gesucht **Klausdorferstr. 14, im Laden.**

Gesucht zum 1. Juli c. ein Mädchen von außerhals, mit guten Attesten, für Küche und Haus gr. Märkerstr. 7, 1, rechts.
Ein älteres, kräftiges Hausmädchen wird verhältnißhalber sofort gesucht **Leipzigerstr. 95, 1.**
Ein junges Mädchen, nicht über 16 Jahre, zur Wartung eines Kindes und leichter Hausarbeit für einige Stunden des Tages gesucht gr. Ulrichstr. 6, 11.

Gesucht werden eine **Verläuferin**, Köchin für kinderlose Herrschaft, mehrere **Daus** und Küchenmädchen sofort und später durch **Fran Scholle**, Leipzigerstr. 89.
Ordentl. Mädchen finden 1. Juni, Köchinnen u. Kochmamsellen 1. Juli Stelle durch **Frau Brieger**, Kapellengasse 1.

Brüderstr. 6, 1 Treppe hoch, ist eine geräumige, angenehme eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, dazu gehörigen Kammern, Küche u. zu vermieten u. 1. October c. zu beziehen. **Beschichtigung der Wohnung von Vorm. 10 bis Nachm. 5 Uhr. Näheres**

II. Albersstr. 15.
Ein schöner geräumiger **Laden** nebst **Ladenstube** zum 1. Juli bezuehbar **Königsstr. 19.**
Freundl. Hof-Wohnung, 2 auch 3 Stuben, Küche, Keller u. c. zum 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten **Merseburgerstr. 41.**
Eine Wohnung, 2 St., R. Küche, Entrée (240 \mathcal{M}) zum 1. Juli zu beziehen gr. **Braunhaustr. 16.**

Wohnung, 2 St. und Zubehör, v. ruh. 8. 1. Juli zu beziehen **Sophienstr. 28.**
Stube u. K. gleich zu beziehen **Händelstr. 21.**
Fein möbl. Wohnung **Brüderstr. 13, II.** Möbl. Stube u. K. **Martinstr. 44, H. I.**
1 f. möbl. Stube nebst Schlafkabinett an einen Herrn zu vermieten **Blücherstr. 9.**

Möbl. Wohnung **Blücherstr. 6, III.**
Anst. fr. Schlafst. **II. Schlam 13, 11.**
Anst. Schlafst. **Gravelweg 21, III, r.**
Anst. Schlafst. m. R. **Schmerstr. 17/18, 11, H.**
Anst. Schlafst. m. R. **Jarpenstr. 6.**
Anst. Schlafst. **Harnagasse 7.**
Anst. Schlafst. **Steinböcke 1, a. Markt.**
Anst. Schlafst. **Gartenasse 4.**
Anst. Schlafst. f. 2 H. **Bleichers 16, I.**

Wieschgr. 10.
Zum 1. Juli 1—2 Stuben u. Zub., **Neumarkts. Off.** erbeten **Scharrnasse 12, I.**
Für 2 einz. Leute zum 1. Juli Wohnung gesucht mit 2 Stuben, Kammer und Zubehör. Gef. Offerten erbeten **Leipzigerstr. 48, p.**
Ein Student sucht gute Wohnung mit **ganzer Pension**. Offerten mit monatl. Preisangabe unter **A. 100** Exped. d. Bl. erbeten.

Für Ohrenkranke
bin ich täglich von 9—11 Uhr (Sonntags von 9—11) in meiner Wohnung, **Zinksgarten 9**, zu sprechen.
Für Unbemittelte ebendasselbst **Montag, Mittwoch, Freitag 7—8 Uhr früh.**
Dr. Hessler,
Dozent an der Universität.

Kindergarten Karstr. 17.
Gefl. Anmeldungen neuer Zöglinge nimmt entgegen **Marie Wolmann.**
Im Kindergarten, Friedrichstr. 23, part. finden Kinder im Alter von 3—6 Jahren Aufnahme. Unterricht ertheilt auch **Machtgildekinder u. Elementarunterricht** unter mäßigen Bedingungen.
Elise Reichmann, gepr. Kinderärztin.

Pelz-Sachen
werden zur **Konvertirung** angenommen bei **C. F. Jacobi**, Kürschnermeister, **Leipzigerstr. 5.**

Erbschafts-Anwalt
Hermann Kuhn, Halle a. S., Schüttersch. Bergstr. 20 (Alte Sch. Bildung f. d. Anwaltschaft in theoret. u. prakt. Beziehung. — Lehr-Curser. — Pension f. d. Anwalt. — Profee gratis u. franco.)

Entlangen
II. gelbes **Windpferd** mit silbernem Halsband, worauf der Name **B. B. Kellermann**, auf den Namen „**Dandy**“ hörend. Gegen gute Belohnung abzug. **Waisenhaus, 11. Eingang.**
Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzugeben **Sophienstr. 8, im Laden.**

Expedition im Waisenhaus. — Buchbinderi des Waisenhauses in Halle a. S.



Heute Dienstag Abend, den 30. Mai, **III. großes Militär-Concert**, angeführt von dem **Music Corps des Königl. Reg. 36** aus **Erfurt** unter Leitung seines **Kapellmeisters Herrn O. Wiegert**. Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 \mathcal{H} , sowie im Vorverkauf 3 Biletts 1 Mark bei **Steinbrecher & Jasper** und **Moritz Bellson**, Klein schmieden.

Mittwoch den 31. Mai **III. gr. Militär-Concert von obiger Kapelle. Wagner-Abend.**
Zu diesem Abend findet **Billetvorverkauf nicht** statt. Entrée an der Kasse 50 \mathcal{H} . NB. Die **Logen**, sowie die **Billets** sind meinen verehrlichen Gönstern, welche das **Concert nicht** frequenziren wollen, wie sonst zur Verfügung gestellt.

Verloren.
Gestern Abend vom **Königsplatz** bis **Bahnhof** resp. retour nach **Prinz Carl** — **Rochs Garten** — ein **goldenes Armband** verloren. Dem Finder eine gute **Belohnung**. Abzugeben **Königsplatz 2, part.**
Ein **Medaillon** nebst **Kette** von d. **Wallise** bis **Bürgergarten** verloren. Bez. a. **Belohn.** abzugeben **Schützenstr. 16, p.**

1 w. **Medaillon** (Rose) mit **Phot.** verloren. Abzug. a. **Bel.** **Waisenstr. 12.**
1 **Reiseflask** (Perloque), grüner Stein mit eingraviertem **Wappen**, verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Königsstr. 39.**
Ben **Kindenstr.** bis zum **Trostschensand** **Moabit** wurde eine **Gancée Brosche** verloren. Gegen gute **Belohnung** abzugeben **Kindenstr. 3, I.**

Am **ersten Feiertag** Abend ist in **Quers** **Belien-Hergarten** ein **schwarzes Sonnenuhr** verloren gegangen. Gegen gute **Belohnung** abzugeben bei **Herrn Zimmermann** dableiht.
Den 2. Feiertag auf dem **Weg** vom **alten Markt** bis **Sophienstr.** ein **Portemonnaie** mit 30 \mathcal{M} in **Geld** und **Kleingeld** verloren. Abzugeben gegen gute **Belohnung** **Sophienstr. 6, partiere.**
Am 2. **Freitag** am **Eingang** zur **Dankstr.** ist ein **Gehstof** verloren. Gegen 1 \mathcal{M} **Belohnung** abzugeben **Waisenstr. 37, 1.**

Die **Belodigung** des **A. Gule** wegen **jeiner Kinder** nehme ich **zurück**. **B. W.**

Familien-Nachrichten.
Heute wurde uns ein **kräftiges Mädchen** geboren. **Wilhelm Dammann** u. Frau geb. **Stade**.
Halle, den 26. Mai 1882.

Heute früh 6 Uhr ist mein innig geliebter Mann, der frühere Apotheker, **Stadtrath** a. D. **Richard Niemeyer**, nach langen Leiden sanft entschlafen. Halle a/S., den 28. Mai 1882.
Clara Niemeyer geb. **Schrader.**
Die **Beerdigung** findet **Mittwoch** früh 9 Uhr von der **Leichenhalle** des **Stadt-gottesackers** an. Statt.

Todes-Anzeige.
Nach langen, schweren Leiden entschlief heute früh 8 1/2 Uhr meine Frau u. unsere Mutter **Auguste Eleonore Brauns** geb. **Blanc**, 47 1/2 Jahr alt, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen. Halle a/S., den 28. Mai 1882.
Friedr. Brauns und **Kinder.**
Die **Beerdigung** findet den 31. Mai **Nachmittags** 3 Uhr von der **Wohnung** aus statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der **Beerdigung** meiner lieben u. verehrlichen Frau, unserer guten Mutter, **Lebter**, **Schwelger** u. **Schwägerin Auguste Anhat** folgen wir allen Freunden und Bekannten, sowie **Herrn Pastor Knauth** unseren innigsten Dank. Die **trauernden Hinterbliebenen**.